

## Basedow-Krankheit: Fängt man besser langsam mit der Therapie an?



Wenn Medikamente zu Beginn der Behandlung der Basedow-Krankheit niedrig dosiert werden, sinkt die Rate der unerwünschten Wirkungen.

## **Wenn Medikamente zu Beginn der Behandlung der Basedow-Krankheit niedrig dosiert werden, sinkt die Rate der unerwünschten Wirkungen.**

Die Basedow-Krankheit (Morbus Basedow) ist eine häufige Ursache einer Schilddrüsenüberfunktion. Sie tritt bei etwa 2 von 1000 Männern (0,2 %) und 20 von 1000 Frauen (2 %) auf. Oft führt sie zu einer sichtbaren Vergrößerung der Schilddrüse, die Schwellung am Hals wird auch als "Kropf" bezeichnet. Schwerwiegender sind jedoch die inneren Folgen der Überfunktion. Wenn die Schilddrüse zu große Mengen bestimmter Hormone herstellt, kann das eine Überaktivität des Stoffwechsels, beschleunigten Herzschlag und Nervosität auslösen.

Ursache der Basedow-Krankheit ist eine Fehlfunktion des eigenen Immunsystems: Es stellt Antikörper her, die die Schilddrüse wachsen und zu viele Hormone herstellen lassen. Die übermäßige Hormonproduktion lässt sich durch Medikamente drosseln, die "Thyreostatika" genannt werden. Die Behandlung mit diesen Arzneimitteln ist allerdings ein Balanceakt. Wenn sie zu niedrig dosiert werden, könnte es häufiger zu Rückfällen kommen. Sind sie zu hoch dosiert, werden unerwünschte Wirkungen zum Problem. Relativ häufig sind allergische Hautreaktionen (Ausschlag), selten kommt es zu einer Verminderung bestimmter Abwehrzellen des Immunsystems. Betroffene sind dann anfälliger für Infektionen.

Im Juni 2009 hat die US-amerikanische Zulassungsbehörde FDA im Hinblick auf ein bestimmtes Thyreostatikum Sicherheitsbedenken geäußert: Das Medikament Propylthiouracil kann schwere Leberschäden verursachen. Wenn Sie es einnehmen, können Sie mit Ihrer Ärztin oder Ihrem Arzt zusammen den Nutzen und möglichen Schaden abwägen und sich über Warnsignale informieren.

Die Wissenschaft sucht noch nach einem Weg, für jede Patientin und jeden Patienten die beste Dosis herauszufinden. Den Stand der Forschung beschreibt eine systematische Auswertung der derzeit vorhandenen zuverlässigen Studien, die Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler des internationalen Forschungsnetzwerks Cochrane Collaboration veröffentlicht haben. Sie analysierten 26 Studien mit fast 3400 Teilnehmenden, die mindestens sechs Monate lang behandelt und mindestens ein Jahr lang nachbeobachtet worden waren. Die Auswertung zeigte, dass bislang vor allem zwei Behandlungsvarianten der Basedow-Krankheit in Studien erprobt worden sind. Die eine Strategie ist, die Therapie direkt mit einer relativ hohen Dosis zu beginnen. Die

Alternative besteht darin, zuerst mit einer niedrigen Dosis anzufangen, die dann über einige Wochen hinweg gesteigert wird.

Was die unerwünschten Wirkungen angeht, zeigen die bisherigen Studien, dass die langsame Erhöhung der Dosis weniger Nebenwirkungen mit sich bringt. Von 100 so behandelten Personen hatten 9 die Behandlung abgebrochen (9 %), bei 5 von 100 entwickelte sich ein Hautausschlag (5 %). Zum Vergleich: Von 100 Menschen, die gleich die hohe Dosis erhalten hatten, brachen 16 die Behandlung wegen Nebenwirkungen ab (16 %), und 10 von 100 entwickelten einen Hautausschlag (10 %).

Allerdings reicht das Wissen noch nicht aus, um beurteilen zu können, ob es bei einer dieser beiden Behandlungsvarianten häufiger zu Rückfällen kommt.

*Autor: Institut für Qualität und Wirtschaftlichkeit im Gesundheitswesen (IQWiG)*

## Glossar

### Hormone

Hormone sind der Sammelbegriff für verschiedene Klassen von Botenstoffen des Körpers. Sie werden in bestimmten Organen oder Geweben gebildet und über das Blut- oder Lymphsystem im Körper verteilt. Hormone wirken nur an Stellen im Organismus, an denen die passenden Andockstellen vorhanden sind. Dadurch entwickeln Hormone auch ganz spezifische Wirkungen. Bekannte Hormone sind z.B. Insulin, Östrogene, Oxytocin, Vasopressin und Thyroxin. Viele medizinische Wirkstoffe imitieren die Wirkung von Hormonen.

### Cochrane Collaboration

Die Cochrane Collaboration ist ein internationaler Zusammenschluss von Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern, die sich zusammengetan haben, um in einzelnen Teams ("Cochrane Review Groups") zu medizinischen Fragen sogenannte systematische Übersichten (Reviews) zu erstellen, mit deren Hilfe wissenschaftlich begründete Aussagen über die Wirksamkeit medizinischer Therapien möglich werden. Zu diesem Zweck haben die Mitglieder der Cochrane Collaboration Methoden entwickelt, um systematisch und umfassend die verfügbaren Informationen über klinische Studien und die Wirksamkeit medizinischer Maßnahmen zu sammeln. Das Ziel der Cochrane Collaboration ist es, Ärztinnen, Ärzten, Patientinnen und Patienten wissenschaftlich fundierte Hilfen für informierte Entscheidungen zur medizinischen Versorgung zu geben und somit medizinische Entscheidungen insgesamt zu verbessern. Die deutsche Internetadresse der Cochrane Collaboration, auf der sich die Organisation selbst vorstellt, lautet [www.cochrane.de](http://www.cochrane.de).

### Therapie

Als Therapie (von „therapeia“, griechisch: Pflege, Heilung) wird in der Medizin die Behandlung von Krankheiten, einzelnen Beschwerden oder Verletzungen bezeichnet. Genauer sind damit die einzelnen Maßnahmen zur Behandlung einer Erkrankung gemeint. Diese Maßnahmen umfassen beispielsweise eine Änderung der Ernährungsweise, die Einnahme von Medikamenten, Operationen oder Krankengymnastik. Das Ziel einer Therapie ist Heilung oder zumindest eine Verbesserung der Beschwerden.

## Quellen

Die IQWiG-Gesundheitsinformationen stützen sich auf Forschungsergebnisse aus der internationalen Literatur. Wir identifizieren die zuverlässigsten aktuell verfügbaren wissenschaftlichen Erkenntnisse, insbesondere aus sogenannten „systematischen Reviews“. Darin werden wissenschaftliche Studien zum Nutzen und Schaden von Behandlungen und anderen Maßnahmen der Gesundheitsversorgung zusammenfassend analysiert, sodass Fachleute und Betroffene deren Vor- und Nachteile abwägen können. Mehr Informationen dazu, wie systematische Reviews aufgebaut sind und warum sie die zuverlässigsten Belege liefern, finden Sie hier (URL: <http://www.gesundheitsinformation.de/index.61.de.html>) . Außerdem bitten wir stets die Autorinnen und Autoren der zentralen systematischen Reviews, auf denen unsere Informationen beruhen, um ihre Unterstützung, um die medizinische und wissenschaftliche Korrektheit unserer Produkte sicherzustellen.

Abraham P, Avenell A, McGeoch SC, Clark LF, Bevan JS. Antithyroid drug regimen for treating Graves' hyperthyroidism. *Cochrane Database of Systematic Reviews* 2010, Issue 1. [Cochrane-Zusammenfassung (URL: <http://www.mrw.interscience.wiley.com/cochrane/clsysrev/articles/CD003420/frame.html>) ]

Peixoto MB, Buescu A, Goncalves MRB, Albernaz MDS et al. Antithyroid drugs for the treatment of graves disease: A randomized clinical trial. *Endocrinologist* 2006; 16: 344-8. [Endocrinologist-Zusammenfassung (URL: [http://journals.lww.com/theendocrinologist/Abstract/2006/11000/Antithyroid\\_Drugs\\_for\\_the\\_Treatment\\_of\\_Graves.12.aspx](http://journals.lww.com/theendocrinologist/Abstract/2006/11000/Antithyroid_Drugs_for_the_Treatment_of_Graves.12.aspx)) ]

US Food and Drug Administration (FDA). *FDA Alert: Propylthiouracil-Induced Liver Failure*. Rockville: FDA. 4. Juni 2009. [Volltext (URL: <http://www.fda.gov/Drugs/DrugSafety/PostmarketDrugSafetyInformationforPatientsandProviders/DrugSafetyInformationforHealthcareP>) ]

## Das Institut für Qualität und Wirtschaftlichkeit im Gesundheitswesen (IQWiG)

Dem Institut für Qualität und Wirtschaftlichkeit im Gesundheitswesen (IQWiG) obliegt von Gesetzes wegen die wissenschaftliche Bewertung des Nutzens, der Qualität und der Wirtschaftlichkeit von medizinischen Leistungen. Dazu gehören auch die Nutzenbewertung von Arzneimitteln sowie die Herausgabe von Gesundheitsinformationen für Bürger und Patienten.

## Wissenschaftliche Basis dieser Gesundheitsinformation

Unsere Informationen basieren primär auf so genannten systematischen Übersichten. Um ein objektives Bild über eine medizinische Maßnahme zu erhalten, ist eine systematische Übersicht notwendig. Hierzu werden zunächst die relevanten Fragestellungen formuliert. Zu diesen Fragen werden Forscher dann alle Studien zu diesem Thema suchen und auswerten.

Eine Liste der berücksichtigten wissenschaftlichen Literatur dieser Gesundheitsinformation finden Sie unter [www.gesundheitsinformation.de](http://www.gesundheitsinformation.de).

## Hinweis für die Nutzer:

Diese Gesundheitsinformationen wurden vom Institut für Qualität und Wirtschaftlichkeit im Gesundheitswesen (IQWiG) erstellt und veröffentlicht. Sie basieren auf der Bewertung der zum Zeitpunkt der Erstellung verfügbaren wissenschaftlichen Literatur und anderer Informationsquellen.

Gesundheitsinformationen des IQWiG werden ausschließlich für Patienten in Deutschland zur Verfügung gestellt. Die Informationen sollten nicht für die Erstellung eigenständiger Diagnosen verwendet werden, da sie eine Beratung zwischen Ärztin/Arzt und Patientin/Patient nicht ersetzen können und nicht ersetzen sollen.